

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Stefan GEORGE

Theosophie

- 17-1** *Der George-Kreis und die Theosophie* : mit einem Exkurs zum Swastika-Zeichen bei Helena Blavatsky, Alfred Schuler und Stefan George / Jan Stottmeister. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 431 S. : Ill. ; 23 cm. - (Castrum peregrini ; N.F. 6). - ISBN 978-3-8353-1197-8 : EUR 39.90
[#4503]

Der vorliegende umfangreiche Band bringt zwei Phänomene zusammen, die in ihrer offenkundigen Seltsamkeit prägend für die Zeit des fin de siècle und die Folgezeit waren. Beide - der George-Kreis¹ und die Theosophie² – könnte man als Teile der Wirkungsgeschichte von Esoterik begreifen.³ Während es im ersteren Falle um eine Art esoterische Gemeinschaftsbildung vornehmlich männerbündischer Art ging, in der eine Geistesaristokratie gebildet werden sollte, geht es bei der Theosophie um Esoterik in dem Sinne, wie sie auch heute noch auf dem Markt der weltanschaulichen Angebote ihren Platz findet, nämlich um eine Geheimlehre, die Zugang zu Welten ermöglicht, die normalerweise verschlossen sind.

¹ *Stefan George und sein Kreis* : ein Handbuch / hrsg. von Achim Aurnhammer, Wolfgang Braungart, Stefan Breuer und Ute Oelmann in Zsarb. mit Kai Kauffmann. Red.: Birgit Wägenbaur. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm. - ISBN 978-3-11-018461-7 : EUR 348.00, EUR 298.00 (Subskr.-Pr. bis 31.08.2012) [#2774]. - Bd. 1 (2012). - IX, 491, [32] S. : Ill. - Bd. 2 (2012). - XI S., S. 496 - 1246 : Ill., Notenbeisp. - Bd. 3 (2012). - XII S., S. 1250 -1868 : Ill., Notenbeisp. - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz347494560rez-1.pdf> - "**Kreis aus Kreisen**" : der George-Kreis im Kontext deutscher und europäischer Gemeinschaftsbildung / Bruno Pieger; Bertram Schefold (Hrsg.). - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2016. - 659 S. : Ill. - (Germanistische Texte und Studien ; 96). - ISBN 978-3-487-15411-4 : EUR 86.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

² Zu einem etwas skurrilen Nebenthema siehe: *Vril* : eine okkulte Urkraft in Theosophie und esoterischem Neonazismus / Julian Strube. - München ; Paderborn : Fink, 2013. - 222 S. ; Ill. - ISBN 978-3-7705-5515-4 : EUR 29.90 [#3056]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz378032062rez-1.pdf>

³ Vgl. *Esoterik* : eine Einführung / Hartmut Zinser. - Paderborn [u.a.] : Fink, 2009. - 141 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7705-4874-3 : EUR 16.90 [#0620]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz308943511rez-1.pdf>

Die Beziehungen der George-Leute zum theosophischen und anthroposophischen Denken sind Teil einer höchst fruchtbaren, wenn auch heute in vielfacher Hinsicht irritierenden Blüte religionsartiger Erscheinungen in der Welt um 1900. In der George-Forschung ist denn auch dem, was in dem Denken des Kreises religiöse Dimensionen hat, einige Aufmerksamkeit geschenkt worden,⁴ darunter nicht zuletzt dem Totenkult, der seinen Anfang und Höhepunkt im Maximin-Kultus fand, sich darin aber keineswegs erschöpfte.⁵ Was nun die Theosophie angeht, so gab es einige Anhänger Georges, die der Theosophie nahestanden oder sich ihr anschlossen, so Melchior Lechter oder auch Karl Wolfskehl,⁶ doch Friedrich Wolters⁷ war ein Steiner-Skeptiker und fühlte sich wie Gundolf⁸ herausgefordert, Distanzierungen zu publizieren, so etwa wenn Letzterer ausdrücklich abtritt, der Maximin-Zyklus sei eine „chiffrierte Theosophie“ (S. 10). Dennoch ist es eine durchaus bizarr zu nennende Tatsache, deren Etablierung die vorliegende Studie gewidmet ist, daß die Ikonographie bzw. publizistische Außendarstellung des George-Kreises von theosophischer Symbolik geprägt wurde, und zwar durch Lechter. Nun lassen sich aber auch andere Personen nennen, die mit der Theosophie in Verbindung standen, so Alfred Schuler, aber auch „der erste akademische Vermittler Georges“, der heute kaum noch bekannte Ästhetiker Max Dessoir, der Blavatsky noch kennengelernt hatte. Auch der Komponist Cyril Scott war ein Theosoph und ist für die Geschichte des George-Kreises wichtig, weil er George-Gedichte vertonte und die englische George-Rezeption einleitete. Eine weitere Person, die mit George in Kontakt stand und zur Theosophie konvertierte, war Alexander von Bernus –

⁴ Zu diesem Komplex siehe z. B. **Stefan George und die Religion** / hrsg. von Wolfgang Braungart. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - XI, 255 S. : Ill. ; 24 cm. - (Untersuchungen zur deutschen Literaturgeschichte ; 147). - ISBN 978-3-11044006-5 : EUR 69.95 [#4452]. - Rez.: **IFB 15-4**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz448903652rez-1.pdf>

⁵ Siehe **Totengedächtnis in den Kreisen um Stefan George** : Formen und Funktionen eines ästhetischen Rituals / Simon Reiser. - Würzburg : Ergon-Verlag, 2015. - 418 S. : Ill. ; 25 cm. - (Klassische Moderne ; 28). - Zugl: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-95650-122-7 : EUR 54.00 [#4794]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁶ **"Von Menschen und Mächten"** : Stefan George - Karl und Hanna Wolfskehl ; der Briefwechsel 1892 - 1933 / hrsg. von Birgit Wägenbaur und Ute Oelmann im Auftrag der Stefan-George-Stiftung. - München : Beck, 2015. - 879 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-68231-5 : EUR 49.95 [#4364]. - Rez.: **IFB 16-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8047>

⁷ **Friedrich Gundolf - Friedrich Wolters** : ein Briefwechsel aus dem Kreis um Stefan George / hrsg. und eingel. von Christophe Fricker. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2009. - 273 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-412-20299-6 : EUR 29.90 [#0401]. - Rez. **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303127694rez-1.pdf>

⁸ **Der Briefwechsel (1914 - 1931)** / Friedrich Gundolf ; Elisabeth Salomon. Im Auftrag des Deutschen Literaturarchivs Marbach hrsg. von Gunilla Eschenbach und Helmuth Mojem unter Benutzung der Vorarbeiten von Michael Matthiesen. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - 803 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-022546-4 : EUR 149.95 [#4453]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz444969950rez-1.pdf>

alle diese Personen werden von Stottmeister teils in eigenen Kapiteln ausführlich gewürdigt.⁹ Spannend ist auch, daß ein Kapitel genauer auf Ernst Bloch, den späteren marxistischen Philosophen eingeht, der gleichermaßen von George wie von der Theosophie fasziniert war, die er intensiv studierte (S. 271). Bloch fügte auch in seine rhapsodisches Buch **Geist der Utopie**, das er während des Ersten Weltkriegs schrieb, einen Abschnitt ein, der die Überschrift *Die Geheimlehrer* trug und Stefan George sowie Rudolf Steiner gewidmet war (S. 272) – ein Abschnitt, der in der stark überarbeiteten Fassung des Buches von 1923 völlig gestrichen wurde (S. 282). Wer wie der Rezensent nur diese Ausgabe einmal gelesen hat, wird von diesen Zusammenhängen vermutlich nur wenig oder nichts gewußt haben.¹⁰ Hier findet man aber auch Hinweise, daß Bloch, der 1971 sogar einen Reprint der Erstausgabe veranstaltete, auch noch in seinem utopischen Hauptwerk **Das Prinzip Hoffnung**¹¹ noch Bezüge auf eine „geläuterte Geheimwissenschaft“ herstellt, „die nach der Geheimlehrer-Formel 'George + Steiner' das szientifische durch ein ästhetisches Erkenntnisparadigma ersetzt, den Geschichtslehrer Marx hinzuaddiert und daraus mit prophetischer Berechnung die Summe der Menschheitsentwicklung zieht“ (S. 286). Es sind nicht zuletzt solche faszinierenden Einblicke, die das vorliegende Buch so aufregend machen.

Sozusagen beigegeben ist dem Buch eine längere Abhandlung – als *Exkurs* bezeichnet, aber eigentlich ein Anhang (S. 327 - 398) – zum Thema des Hakenkreuzes, das aus naheliegenden Gründen immer wieder das symbolkundliche Interesse auf sich gezogen hat, weil es längere Zeit z.B. zur Buchornamentik der georgianischen Publikationen im Bondi-Verlag gehörte und auch von der aufstrebenden nationalsozialistischen “Bewegung” in Beschlag genommen wurde: *Helena Blavatsky, Alfred Schuler, Stefan George und die westliche Deutungsgeschichte des Swastika-Zeichens*. Die Abhandlung zielt darauf, der Rezeption des Swastika-Zeichens im George-Kreis “den historischen Kontext zurückzugeben”, schon um die Insinuation einer Nähe Georges zum NS zurückzuweisen (S. 331). Zu diesem Zweck bedarf es einiger ausführlicherer Ausführungen, die hier nicht rekapituliert werden sollen, bei denen es um die Beantwortung folgender grundlegender Fragen geht: Wie kam Helena Blavatsky dazu, “die Swastika in die Erkennungsmarke der Theosophical Society aufzunehmen? Wie hat der 'Kosmiker' Alfred Schuler, durch den George erstmals mit der Swastika bekannt wurde, dieses Zeichen verstanden? Und welche Rolle spielte es in Georges

⁹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1028263481/04>

¹⁰ So fehlt auch jeder Hinweis auf George oder Steiner in dem umfangreichen **Bloch-Wörterbuch** : Leitbegriffe der Philosophie Ernst Blochs / hrsg. von Beat Dietschy ; Doris Zeilinger ; Rainer E. Zimmermann. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2012. - XXV, 744 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-020572-5 : EUR 149.95 [#2747]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325558566rez-1.pdf>

¹¹ Dazu jetzt ganz neu: **Ernst Bloch: Das Prinzip Hoffnung** / hrsg. von Rainer E. Zimmermann. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - VIII, 396 S. - (Klassiker auslegen ; 56). - ISBN 978-3-11-037092-8 : EUR 24.95. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Gedichten, unter denen einige 1933 auch deshalb so zitierfähig wurden, weil sie als prophetische Vorwegnahmen des Dritten Reiches und seiner Hakenkreuz-Flagge gedeutet werden konnten?“ (S. 331) Weil die Unheilsgeschichte des Nationalsozialismus das Swastikazeichen nachhaltig kompromittierte, sind die Studien von Stottmeister aufschlußreich, indem sie einerseits das „Oxymoron eines rassentheoretischen Antirassismus“ (S. 350) bei Helene Blavatsky näher in Augenschein nehmen (wobei er natürlich weiß, daß dies nur aus heutiger antirassistischer Sicht ein Oxymoron ist, wenn man den Rassenbegriff „normativ“ und nicht deskriptiv deutet, was man ja auch tun könnte; S. 350). Hier findet sich manches Erhellende auch zur Verwendung von heutzutage kontaminierten Begriffen wie „Arier“ oder „arisch“ in der theosophischen Literatur (S. 349). Andererseits ist der Blick auf Alfred Schuler interessant, der sich angeblich schon als verbummelter Student mit dem Gedanken trug, über die Swastika zu dissertieren (S. 371 - 372). Auch Schuler wurde von einigen Autoren wie Robert Norton in seiner George-Biographie in eine „Schuler-Swastika-Hitler-Connection“ eingeschrieben (S. 375), die Stottmeister entschieden zurückweist – man brauche „überhaupt ein sehr frivoles Geschichtsverständnis ..., um Nationalsozialismus und Holocaust von einem politisch völlig einflusslosen Schwabinger Orakelkauz herzuleiten“ - zumal Schuler noch in seinem Sterbejahr 1923 klar konstatierte: „Der nationalsozialistische Tumor ist die trunkene Todesfackel, welche den Völkerherden ins Schlachthaus leuchtet“ (S. 376).

Stottmeister bietet in einer überwiegend differenziert argumentierenden Arbeit somit zahlreiche wertvolle Rekonstruktionen der nötigen Zusammenhänge, schließlich auch der Ambivalenzen, die mit den von George lancierten Gedichten verbunden waren und entsprechend in unterschiedliche Richtungen ausgelegt werden konnten.

Das zu Recht gelobte Buch von Jan Stottmeister¹² wird also für die George-Forschung ebenso wie die an Rudolf Steiner und seiner Anthroposophie Interessierten eine Fundgrube darstellen; und angesichts der politisch aufgeladenen Symbolik der Swastika, die heute vorwiegend mit dem Nationalsozialismus und Adolf Hitler identifiziert wird, ist es allemal von Belang, was Stottmeister über das „Swastika-Signet“ mitzuteilen hat. Denn der sozusagen im George-Kreis degradierte Grafiker Lechter, der das Symbol für die „Werke der Wissenschaft aus dem Kreise der Blätter für die Kunst“ entwarf, wählte mit der Swastika ein Symbol, das noch einmal visuell den Zusammenhang von George-Kreis und Theosophie präsent machte, nachdem sich George bereits entschieden von der Theosophie distanziert hatte. Indem Stottmeister all diesen Zusammenhängen nachgeht und auch zumindest für den Rezensenten überraschende Aspekte darstellt und analysiert, ist ihm ein kulturgeschichtlich bedeutsames Werk über die Anfänge des 20. Jahrhunderts gelungen.

Till Kinzel

¹² Siehe etwa **Jan Stottmeisters „Der George-Kreis und die Theosophie“** / Johannes Saltzwedel // In: Archivmagazin. - 4 (2015), S. 57 - 63.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8176>